

Langenholze entdecke Natur

Infobrief 02/2014

In diesem Infobrief stellen wir Ihnen einen neuen Kooperationspartner vor, den wir auch gleich für 2 Veranstaltungen vor Ort gewinnen konnten. Des Weiteren geht es um den erfolgreichen Artenschutz in den Leinewiesen und wir werden ein wenig über das Projekt „Aussichtsturm für Langenholzen“ berichten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Außerdem soll in dieser Ausgabe „Nachhaltigkeit“ eine Rolle spielen.



RÜCKBLICK

Der milde Winter in unseren Breiten sorgte dafür, dass den ganzen Winter lang Zugvögel und nordische Gäste zu bewundern waren. Sie sind nicht einfach nachts an uns vorbei gezogen, sondern vielmehr verweilten Sie längere Zeit bei uns. So konnten regelmäßig größere Trupps **Wacholderdrosseln** (siehe Foto) gesehen werden, die praktisch die gesamten letzten drei Monate von **Rotdrosseln** begleitet wurden. Außerdem waren große Ansammlungen von **Buch- und Grünfinken** zu sehen. Typische Wintergäste wie **Schwanzmeisen** und **Erlenzeisige** sind dagegen eher weniger beobachtet worden, als zum Vorjahr. Sie sind vermutlich aufgrund der guten Nahrungsbedingungen gar nicht so weit geflogen. Zum ersten Mal konnten in



Langenholzen auch durchziehende **Kernbeißer** (siehe Foto) beobachtet werden. Allerdings scheint 2014 ein schlechteres Mäusejahr zu werden, denn die

Wintermonate waren erstaunlich greifvogel-arm. Auch die Rehe zeigten sich nicht wie in den Jahren zuvor in größeren Sprüngen von 6 und mehr Tieren. Dennoch konnte man einzelne kleinere Gruppen beobachten.

Die frühlingshaften Temperaturen Ende Februar und Anfang März ließen die ersten Frühblüher sprießen. So können seit ... schon **Garten-Krokusse**, **Winterlinge**, **Schneeglöckchen** und

März-Veilchen beobachtet werden. Die Garten-Krokusse z.B. blühten dieses Jahr drei Wochen eher als im Jahr zuvor. Etwas später folgten bereits **Leberblümchen** und die ersten **Schlüsselblumen**. Mitte März zeigten sich dann auch **Küchenschellen** und **Märzenbecher**. Dieser Trend lässt sich auch anhand von Zufallsbeobachtungen belegen und darstellen. Schaut man sich einmal das Auftreten der **Krokusse** und des **Acker-Gelbsterns** bei naturgucker.de an und vergleicht die Jahre 2013 und 2014, wird schnell deutlich, dass durch den milden Winter (2013 Ø 1,4°C; 2014 Ø 4,6°C) die Frühblüher ein leichteres Spiel hatten. Auch bei Insekten



wie z.B. Schmetterlingen lässt sich dieses Phänomen beobachten. Bei Zugvögeln wie z.B. **Störchen** oder **Rotmilanen** (siehe Artenportrait) lässt sich dieses Phänomen nicht beobachten, da diese ja nicht wussten, dass es hier



warm genug ist. Dennoch lässt sich bei solchen Arten immer häufiger beobachten, dass diese erst gar nicht wegziehen, sondern in ihren Brutrevieren bleiben. Das hat den Vorteil, dass sie sich die besten Brutplätze auswählen können. Des Weiteren ließen sich in den letzten drei Monaten hervorragend Flechten und Pilze beobachten. Da den meisten Bäumen und Sträuchern das Blattwerk zurzeit fehlt, treten die sonst oft übersehenden Pilze und Flechten ganz besonders hervor. So konnten unter anderem Bartflechten, Sulcatflechten, Pflaumenflechten, Blattflechten und **Helm-Schwielenflechten** (siehe Foto) bestaunt werden.





Der Frühjahrszug ist in vollem Gange. Die **Kraniche** begeben sich wieder auf den Weg nach Norden in ihre Brutgebiete und auch die **Storchwanderung** wird ihren Höhepunkt erreichen. **Rotkehlchen** und **Zilpzalpe** (siehe Foto) sind schon zurück und beginnen bald mit dem Brutgeschäft. Besonders am Morgen kann man sie zwischen Meisen und Amseln singen hören.



Auch die Flora wird kräftig in Fahrt kommen. Viele Frühblüher stehen in den Startlöchern und werden bald ihre Farbenpracht entfalten. Orchideen sind schon erkennbar und werden ab Ende April Anfang Mai in voller Schönheit erstrahlen. Mit der Blütenpracht und den Sonnenstrahlen wird man auch wieder viele Insekten auf ihrem Weg von Blüte zu Blüte beobachten können.

Alles in allem erwarten uns die drei vielleicht schönsten und buntesten Monate des Jahres.

Beobachtungen aus der Region wie gewohnt unter www.naturgucker.de in den Gebieten [Ortsberg und Umgebung](#), [Rehberg](#) sowie [Langenholzen und Umgebung](#) (Einfach auf die Gebiete klicken). Wer sich für die durchziehenden Limikolen und Gänse interessiert, sollte in diesen Gebieten fündig werden: [Brüggener Kiesteiche](#), [Gronauer Masch](#).



Rotmilan (*Milvus milvus*)



Der Rotmilan – auch Roter Milan oder Gabelweihe – spielt in Deutschland eine ganz besondere Rolle. Als der größere Vertreter der beiden bei uns vorkommenden *Milvus*-Arten unterscheidet er sich unter anderem durch sein Rot, eine

gestrichelte Brust, die längeren und schmalere Flügel sowie die Gabelung des Schwanzes von seinem kleineren Bruder – dem Schwarzmilan. Des Weiteren ist die Verbreitung des Rotmilans auf Europa beschränkt. Etwa die Hälfte aller Brutpaare dieser Art brüten in Deutschland. Er bevorzugt strukturreiche, offene Landschaften, denn für die Jagd benötigt er freie Flächen und für die Brut geeignete Bäume. Der Rotmilan kommt mit der Landwirtschaft größtenteils gut zurecht. Jedoch verliert die Landschaft häufig an Struktur und es entstehen große zusammenhängende, intensiv genutzte Felder, die zusätzlich mit viel Chemie bearbeitet werden, sodass die Population der Rotmilane in einigen Ländern wie Deutschland und Frankreich abnimmt. Der Rotmilan ernährt sich vielseitig. In sein Beutespektrum fallen Reptilien, Amphibien, kleine Säugetiere, aber auch Fische und Wirbellose. Unter anderem ernährt er sich auch von Aas (aber weit weniger ausgeprägt als Schwarzmilane). Auch über Langenholzen kann man den grazen Greifvogel häufig beobachten.

Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)

Kaum eine Pflanze hat so viele Namen wie die Küchenschelle. Der deutsche wie auch der lateinische Gattungsname leiten sich von



der Form der halbgeschlossenen Blüte ab, die ihre Erstbeschreiber an eine Kuhglocke haben denken lassen (lat. Pulsare = läuten). Durch Verniedlichung des Wortteiles „Kuh“, wurde über „Kühchen“ schließlich die Küchenschelle. Die Küchenschelle hat in Deutschland praktisch nur noch in den Mittelgebirgen größere Verbreitungsgebiete. Im Flachland taucht sich nur noch vereinzelt auf. Die Küchenschelle stellt große Ansprüche an ihren Lebensraum. Sie bevorzugt sonnenexponierte Südhänge und kalkigen Boden. Da wir unter anderem in Langenholzen solche nach Süden ausgerichteten Magerrasenflächen vorfinden, blüht dort auch noch die Küchenschelle. Auch ihr setzt die immer intensiver werdende Landwirtschaft und der Düngereintrag zu, was zum Verschwinden der Magerrasen und folglich ihrem Lebensraum führt. Alle Pflanzenteile der Küchenschelle sind giftig. Sie enthält große Mengen an Protoanemonin (einem Alkaloid) und Saponine.

Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*)

Das Helm-Knabenkraut ist eine Typusart der Gattung *Orchis*, was so viel bedeutet wie: Sie ist das Paradebeispiel der Knabenkräuter. Ihre grundständigen, ungefleckten Blätter und der bis zu 50cm hohe Blütenstand, der zwischen 10 und 50 Einzelblüten trägt, sind typisch für diese Gattung. Der namensgebende Helm ist in der Regel hellrosa, wohingegen die dreilappige Lippe nicht selten kräftig violett erscheint. Diese Orchidee



bevorzugt wie viele kalkhaltige Böden wie Trocken- und Halbtrockenrasen, sowie Magerwiesen. In Deutschland findet man das Helm-Knabenkraut vorwiegend in der südlichen Hälfte. Die letzten größeren Vorkommen finden sich im südlichen Niedersachsen. Weiter nördlich trifft man nur noch kleine Populationen

an (siehe Karte). Die Samen dieser Orchidee enthalten im Gegensatz zu vielen anderen pflanzlichen Samen so gut wie keine Nährstoffe. Dies ist ein Grund dafür, dass viele Orchideen bei uns eine gewisse Pflege der Kulturlandschaft in der sie wachsen benötigen. Der Viehwirtschaft auf unseren Magerrasen verdanken wir das Vorkommen solcher Knabenkräuter, denn die Samen benötigen zum Keimen bestimmte Wurzelpilze, die unter anderem durch Schafe eingetragen werden. Wie alle in Deutschland vorkommenden Orchideen steht auch diese auf der Roten Liste der Arten und ist damit **streng geschützt**.



SIE SIND DRAN

Die richtige Antwort des letzten Quiz lautet: Schwanzmeise. Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner. Ja ganz genau...die Schwanzmeise gehört gar nicht zu den echten Meisen (Paridae). Aufgrund ihrer äußerlichen Ähnlichkeiten wurde sie damals, als sie bestimmt und systematisch eingeordnet wurde, zu eben diesen gezählt. Doch in der heutigen Zeit, in der genetische Analysen herangezogen werden um Verwandtschaften zu klären, ist dieser Bezug nicht mehr haltbar. Ihren Deutschen Namen hat sie dennoch behalten. Die Schwanzmeisen stellen nun mehr eine eigene Gattung innerhalb der Sperlingsvögel dar.

Nun ist es wieder Zeit fürs raten. In diesem Quiz soll es um violett und weiß blühende Pflanzen gehen. Gewinnen können Sie diesmal ein Flyer-Paket des NLWKN. Wir möchten von Ihnen wissen, wie der Frühblüher heißt, der hier zahlenmäßig aus dem Rahmen fällt.



NEUIGKEITEN

Fortschritt des Beobachtungsturms

Nach anfänglichen Schwierigkeiten bezüglich der Finanzierung, konnten wir nun doch noch im ersten Quartal des Jahres 2014 den Umbau beginnen. Anfang März wurde der Turm wieder mit Strom versorgt. Dazu wurden neue Anschlüsse und Extrazähler installiert, sodass nun der Umbau richtig beginnen konnte. Ende März stand endlich ein Teil der Finanzierung fest und die Pläne konnten konkreter werden. Der Turm wurde zunächst eingerüstet, um die erforderlichen Baumaßnahmen durchführen zu können. Es folgen das Anbringen einer Fledermaus-freundlichen Lerchenholz Verkleidung und der Durchbruch der Aussichts Fenster. Wir hoffen auch den Innenausbau bald vorantreiben zu können, sodass wir frohen Mutes sind und hoffentlich im Sommer, wenn die Mauersegler zurück sind, diesen schon Nisthilfen anbieten können.





FÜR SIE ENTDECKT

Deutschlands wilde Vögel

Der Film von Hans-Jürgen Zimmermann, der uns Ende letzten Jahres im Kino begeisterte ist nun endlich auf DVD erhältlich. Er zeigt in beeindruckender Weise unsere heimische Vogelwelt. Von Seevögeln wie den Säbelschnäblern und Brandgänsen, über die einzigen „wild“-lebenden Flamingos in Deutschland, über Papageien in Stadtparks hin zu typischen Vögeln unserer Landschaft wie z.B. Seeadler und Haubentaucher. Ein Film der auch jeden Profi-Ornithologen begeistert.

NABU-APP für Siegel

Der NABU hat eine App veröffentlicht, mit der der Kunde durch den Wust an Siegeln und Zertifikaten für biologische und ökologische Nahrungsmittel finden soll. Der Kunde fotografiert mit seinem Smartphone einfach das Siegel und bekommt vielfältige Informationen über die Unbedenklichkeit des Produktes. So kann er sich schneller ein Bild darüber machen, welche Produkt gut für Klima, Natur und Umwelt ist. Die App ist kostenlos im iTunes oder bei Google Play erhältlich.



PILZFINDER-SOLLING

Pilze: Jeder kennt sie, doch viele wissen sie gar nicht so recht einzuordnen. In der Regel sind uns „Speisepilze“ wie der Wiesen-Champignon, Steinpilze und Pfifferlinge aus der Küche geläufig. Doch was genau sind Pilze?! Die Pilze lassen sich nicht einfach zu den Pflanzen oder den Tieren zuordnen. Sie stellen ein eigenes Reich in der Systematik dar. Pilze sind wichtige Bausteine in vielen Ökosystemen und unverzichtbar (siehe Helm-Knabenkraut). Auf der Webseite www.pilzfunder-solling.de präsentiert Günther Schier viele interessante Informationen rund um die Welt der Pilze. Man findet dort Informationen zu giftigen Pilzen und deren Wirkung, wann welche Pilze wo vorkommen, was man beim Sammeln beachten sollte und vieles mehr. Das Ganze wird zusätzlich reich bebildert dargestellt. Doch Günther Schier ist auch beratend tätig. So können Sie bei der Pilzberatungsstelle Dassel anrufen und sich über Pilze informieren. Ganz besonders hervorzuheben sind allerdings die Vorträge und Exkursionen. Lesen kann man viel, doch erst in der Praxis wird der Unterschied zur Theorie deutlich. Wer einmal eine geführte Wanderung mitgemacht hat, lernt viel mehr über Pilze, als er an einem Tag hätte lesen können. Mit der Begeisterung mit der Günther Schier sein Wissen über Pilze vermittelt, ist eine solche Exkursion ein unglaublich lehrreicher Spaß. Wir von Langenholzen Natur entdecken sind daher sehr glücklich, dass wir Herrn Günther Schier für zunächst zwei Exkursionen in Langenholzen gewinnen



konnten. Allerdings ist die Teilnehmerzahl bei solchen Exkursionen begrenzt, da logistisch nur kleinere Gruppen zu bewältigen sind. Wer Interesse an einer solchen Pilzwanderung hat, kann sich unter naturentdecken@langenholzen.de oder 0175/8755536 anmelden...solange Plätze frei sind. Die erste Wanderung wird am 13.04 stattfinden (siehe Veranstaltungen) und die zweite Wanderung am 06.07. Wir freuen uns auch Ihr Interesse.

Wir werden während der Exkursion eine Beobachtungsliste anfertigen, die wir gerne allen Teilnehmer anschließend zur Verfügung stellen. Die Beobachtung werden entsprechend bebildert auf der Internetplattform www.pilzgucker.de eingetragen werden, sodass jeder Teilnehmer jederzeit Zugriff auf die Beobachtungsliste haben wird. Für alle die den „Pilzgucker“ noch nicht kennen: Sie finden auf unserer [Webseite](http://www.pilzgucker.de) eine Einführung in naturgucker.de (der Pilzgucker ist eine der kleinen Schwesternplattformen von naturgucker.de)



ADEBARS RÜCKKEHR

In Gronau hat sich etwas ganz besonderes und gleichzeitig ein toller Erfolg für den Naturschutz ereignet. Dort – in der Nähe der Kläranlage – hat letztes Jahr ein unerfahrenes Storchenpaar versucht auf einem Hochspannungsmast der Bahn ein Nest zu bauen und auch zu brüten. Doch leider sind Störche derart große Vögel, dass es ihnen passieren, dass sie mit ihren Flügeln zwei Kabel gleichzeitig berühren und auf diese Weise einen Kurzschluss verursachen, der Vögel tödlich endet. So ist es leider letztes Jahr auch in Gronau geschehen. Glücklicherweise sind das Storchenpaar und deren Unglück den Naturschützern nicht verborgen geblieben. So konnten die eifrigen Artenschützer gezielt eingreifen und die brutwilligen Tiere unterstützen. Mit viel Unterstützung war es ihnen möglich in der Nähe der von den Störchen auserwählten Brutstätte eine Storchennisthilfe aufzustellen. Das sind in der Regel vorgeflochtene Nestrohlinge, die von den Störchen erweitert werden können. Diese werden entweder auf vorhanden Masten, in den kein Strom mehr fließt angebracht oder aber – wie in Gronau geschehen – auf einen extra dafür errichteten Mast montiert. Das Aufstellen dieser Nisthilfe in der Nähe der alten Brutstätte war ein voller Erfolg, denn gleich nach der Ankunft der ersten Störche bei uns im Leinetal wurde die Nisthilfe angenommen und von einem Storck besetzt. Bei den Störchen kehren übrigens wie bei vielen Arten zunächst die männlichen Tiere zurück und werben mit einem bezugsfertigen Nest um die Gunst der Frauen.





NACHHALTIGKEIT?!

Haben Sie sich schon mal gefragt, was genau eigentlich Nachhaltigkeit ist? Allzu oft hört man das Wort in den Medien, häufig von Politikern und im Zusammenhang mit allgemeinen (Wirtschafts)bereichen. Doch was genau ist damit eigentlich gemeint? Oder ist es wirklich so ein vielfältig einsetzbarer Begriff?

Wir haben für Sie den Forstoberrat a.D. Hans Otto Müller-Bothen gefragt.

„Der Ausdruck Nachhaltigkeit ist zunächst keinesfalls ein dehnbarer Begriff. Er stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft und findet dort seit 300 Jahren Anwendung. Dem damaligen sächsischen Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz war das Schwinden, ja förmlich der „Raubbau“ an den Wäldern rund um die Bergwerke und Siedlungen aufgefallen.“ Dabei war er gar nicht der Erste, der dieses Phänomen beobachtete, aber offenbar der Erste, der sich damit auseinandergesetzt hat und seine Gedanken in „*Sylvicultura Oeconomica*“ für die Nachwelt festgehalten hat. „Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist recht simpel: **Nicht mehr nutzen als nachwächst.**“

Allerdings erweist sich dieser scheinbar einfache, eigentlich zwingend logische Zusammenhang als sehr viel komplexer in der Realität. Zur Überprüfung der nachhaltigen Nutzbarkeit der Wälder wird auch heute noch alle 10 Jahre eine sog. Nachhaltigkeitsprüfung für die forstlichen Betriebe durchgeführt. Bei dieser Prüfung wird die Leistungsfähigkeit der einzelnen Waldbestände untersucht und ein konkreter Nutzungsplan für die folgenden 10 Jahre ausgearbeitet. In den vergangenen 300 Jahren hat sich das System dieser Betriebsprüfung sehr bewährt und ist bis heute im Prinzip nur geringfügig geändert worden. Durch Naturschutzaufgaben und politische Richtlinien muss heute außerdem u.a. auch überprüft werden, wie viel Prozent der Waldfläche als Nicht-Wirtschaftswald ausgewiesen ist.

Doch was macht es in der Realität so schwierig, nachhaltig zu wirtschaften? Ein großes Problem stellt die Notwendigkeit dar, in langen Zeiträumen zu denken und zu planen. Der Umtrieb (das ist der Zeitraum von der Pflanzung bis zur Ernte) einer Buche beträgt ca. 130 Jahre. Das heißt im Klartext: Die Buche muss 130 Jahre wachsen können, bevor sie maximalen Gewinn bringt. Der Umtrieb einer Eiche zum Beispiel beträgt sogar 200 bis 250 Jahre. Das bedeutet, dass heutige Forstleute auf die Verdienste und Erfolge ihrer Vorgänger

angewiesen sind. Das ist eine große Verpflichtung, auch zukünftig ebenfalls vorratsreiche und gepflegte Wälder der Nachwelt zu hinterlassen.

Wir Menschen dieses Siliziumzeitalters verlieren viel zu schnell unsere nachfolgenden Generationen aus den Augen. Sie sind es, die später den Nutzen von einer 250jährigen Eiche haben werden. Doch dazu muss unsere Generation nachhaltig forstwirtschaften, denn nur dann können unsere Kinder „**von den Zinsen leben**“.

Heute hat sich der Begriff der Nachhaltigkeit erweitert und wurde in viele Bereiche übernommen und angepasst. „Sustainability“ ist globales Konzept geworden. Deutschland war in dieser Hinsicht weltweites Vorbild, denn die Forstwirtschaft der Deutschen wurde schon vor 300 Jahren im Ausland bewundert. So ist es nicht verwunderlich, dass das Konzept der Nachhaltigkeit mittlerweile weltweit ein deutscher Exportschlager ist. Denn mehr als je zuvor brauchen wir heute Nachhaltigkeit. Die Ölreserven sind wahrscheinlich bald aufgebraucht, regenerative Energien erleben einen gewaltigen Aufschwung und Erdbeeren sind ganzjährig verfügbar. Was hat das noch mit Nachhaltigkeit zu tun und wie lässt sich dieser gesellschaftliche Druck mit Nachhaltigkeit vereinbaren?

„Es gibt heutzutage unabhängige Qualitätsprüfungen, ob eine forstwirtschaftliche Nutzung nachhaltig ist oder nicht. Der Kunde kann sich bewusst z.B. für Möbel und Papier aus einer solchen nachhaltigen Wirtschaft entscheiden. Man kann diese Produkte an den Qualitätssiegeln wie FSC und PEFC erkennen. Diese sind eventuell ein wenig teurer, doch sie sind zertifiziert nachhaltig. Leider hat es die forstliche Öffentlichkeitsarbeit bis jetzt nicht geschafft, die Bevölkerung darüber ausreichend aufzuklären, obwohl jeder die Möglichkeit hat, sich im Internet zu informieren.

Man kann nur hoffen, dass man sich im Bio- und Ökozeitalter noch einmal auf die Niederschrift von Carlowitz' besinnt und die echte Nachhaltigkeit neu entdeckt, denn sonst werden unsere Bemühungen zu alternativen Energien und „nachhaltiger“ Wirtschaft ins Leere laufen.

Das Interview führten Josef und Alexander Wirth.





VERANSTALTUNGEN

NABU Stunde der Gartenvögel	NABU	09.05-11.05.2014	Keine Anmeldung: JEDER kann zuhause mitmachen; weitere Informationen hier: NABU – Stunde der Wintervögel
Durch den Haseder Busch zu den Frühlingsblühern	OVH	12.04.2014	Keine Anmeldung: Treffpunkt : 14:00Uhr auf dem Parkplatz hinter dem Haseder Sportplatz
Frühjahrspilze in Langenholzen	Langenholzen Natur entdecken in Kooperation mit Günther Schier (siehe Artikel Pilzfinder-Solling)	13.04.2014	Anmeldung erforderlich: Treffpunkt: 11:00 Uhr auf dem Aldi-Parkplatz in Langenholzen Kontakt: naturentdecken@langenholzen.de oder Alexander Wirth 0175-8755536; Kosten 10€ pro Person
Frühling am Himmelberg	OVH	27.04.2014	Keine Anmeldung: Vormittagsspaziergang über Himmelberg und Rehberg (Dauer 3 Std); in Zusammenarbeit mit der Senioren-Akademie
Flora am Rande der Sieben Berge	OVH	01.05.2014	Keine Anmeldung: Ein botanischer Spaziergang am Waldrand des Heimberges bei Eimsen; Treffpunkt: 09:00 Pvh-Parkplatz Goslarsche Straße; 09:45 Uhr Parkplatz am Bach über Eimsen
Orchideen-Wanderung in Freden	AHO Niedersachsen	10.05.2014	Anmeldung erforderlich: Bei Herrn Dr. Wolfgang Stern (AHO) Tel: ...
Die Nachtigall singt	OVH	11.05.2014	Keine Anmeldung: Frühwanderung zur Beobachtung der erwachenden Natur; Treffpunkt: 04:00 Uhr Volksbank Sorsum
Vogelkundliche Exkursion im „kleinen Bruch“	OVH	11.05.2014	Keine Anmeldung: Treffpunkt: 08:00 Uhr Borsumer Pass
Orchideen-Wanderung Langenholzen	Volkshochschule Alfeld in Zusammenarbeit mit OVH	17.05.2014	Anmeldung erforderlich: Volkshochschule Alfeld Tel: 05181/ Treffpunkt 10:00 Am Antonianger 6 in Alfeld; zunächst ein kleiner Einführungsvortrag von Herrn Dr. Wolfgang Stern (AHO) und anschließender Exkursion
„Wildnisküche“	MILAN Naturseminare	18.05.2014	Anmeldung erforderlich: geführte Wildkräuterwanderung mit anschließender Verköstigung; Treffpunkt: 10:00 Uhr Parkplatz am Burgberg (Bad Salzdetfurth)/ 9€ pro Person (Kinder frei)
Frühjahrswanderung im Duinger Wald entlang der Königsallee	OVH	25.05.2014	Anmeldung erforderlich: Treffpunkt: 09:30 Uhr Ortsausgang Duingen am Ende der Triftstraße; Voranmeldung bei Uwe Jauss: 05182-960589
Flora am Rande der Sieben Berge	OVH	08.06.2014	Keine Anmeldung: Ein botanischer Spaziergang am Waldrand des Heimberges bei Eimsen; Treffpunkt: 09:00 Pvh-Parkplatz Goslarsche Straße; 09:45 Uhr Parkplatz am Bach über Eimsen
Naturkundliche Wanderung im NSG „Lieth“ Freden	Paul-Feindt-Stiftung	14.06.2014	Keine Anmeldung: Treffpunkt: 14:30 Uhr am westlichen Ende Liethweg
Radtour von Gronau nach Wittenburg	OVH	22.06.2014	Anmeldung erforderlich: mit Besichtigung der Streuobstwiese und blühenden Türkenbundlilie. Treffpunkt: 10:00 Uhr Marktplatz Gronau; Voranmeldung bei Michael Piepho: 0177-7230934 oder mp-elektra@t-online.de
Faszinierende Pflanzenwelt im und am NSG „Heberberg“	OVH und BUND	22.06.2014	Keine Anmeldung: 3€ Gebühr für die Naturschutzarbeit im NSG; Treffpunkt 10:00 Uhr im Klausbergweg/ Einm. Wilhelm-Busch-Straße in Lamspringe
„Kulturlandschaft Ortsberg“	Paul-Feindt-Stiftung	29.06.2014	Keine Anmeldung; Vormittagsspaziergang über den Orts- und Rehberg; Treffpunkt: 09:00 Uhr auf dem Aldi-Parkplatz in Langenholzen
Ausstellung Orchideen	Volkshochschule Alfeld	Von 04.04.2014 bis 31.08.2014	Ausstellung über heimische Orchideen von Ilse Bartels in der Alfelder Geschäftsstelle der Volkshochschule Hildesheim (Am Antonianger 6) Raum 15



NATURENTDECKER-HINWEIS



Die Pflanzen, die wir bei uns in der Natur finden sind sehr empfindlich und haben zuhause in der Vase keine Chance zu gedeihen. Daher lohnt es sich nicht diese Pflanzen zu pflücken. Es ist vielmehr sinnvoll einen kleinen Spaziergang zu machen und seine Blume „zu besuchen“ oder ein paar schöne Fotos zu schießen.



DANK

Diesmal möchten wir ganz herzlich Hans Otto Müller-Bothen für die lehrreichen und interessanten Gespräche danken, die wir über Nachhaltigkeit und darauf basierend über Natur genießen durften. Des Weiteren danken wir Günther Schier, dass er sich bereit erklärt hat eine solche Lehrveranstaltung bei uns in Langenholzen zu unterstützen und freuen uns auf weitere lehrreiche Wanderungen. Außerdem möchten wir uns bei unseren Unterstützern bedanken, die uns mit Ideen, Informationen und Tatkraft zur Seite stehen, aber nicht unbedingt namentlich erwähnt werden möchten.



FRAGEN ODER ANREGUNGEN?!

Sie haben eine Beobachtung/Foto einer Art gemacht die sich nicht kennen und möchten gerne wissen, um was es sich handelt oder Sie kennen ein interessantes Thema/interessante Veranstaltung rund um die Natur in Langenholzen und Umgebung und möchten diese gerne mitteilen?

Dann schicken sie uns einfach eine E-Mail an naturentdecken@langenholzen.de und wir drucken sie ggf. gerne im nächsten Info-Brief gemäß unserer Möglichkeiten ab.



Besuchen Sie uns auch auf Facebook

<http://www.facebook.com/pages/Langenholzen-Natur-entdecken/539671679395768>

Auf Facebook posten wir in unregelmäßigen Abständen interessante Informationen rund um die Natur in aller Welt. Um diese Informationen lesen zu können, müssen Sie **nicht** bei Facebook registriert sein!!! Einfach mal austesten und auf den Link klicken.



VORSCHAU

In der nächsten Ausgabe unseres Infobriefes werden uns ein wenig mit den verschiedenen Definitionen von Jahreszeiten beschäftigen. Wieso stimmen meteorologische und kalendarische Kalender nicht überein. Und was meinen Biologen mit „Vollfrühling“. Des Weiteren werden wir von unserem Turmbau berichten und viele Beobachtungen aus Flora und Fauna berichten können.

Ihr Entdeckerteam